

Südkurvenbladdl



Heimspielzeitung der Schickeria München

13-09/10 FC Bayern - Hamburger SV

Servus zum 110. Geburtstag des FC Bayern München, der kommende Spieltag ist mit Sicherheit kein gewöhnlicher. Unser Verein wird am 27. Februar 110 Jahre alt. Ein ganz besonderes Datum für uns Fans. Was ist nicht alles geschehen in diesen 110 Jahren? Um Euch diese Frage zu beantworten, haben wir zum Jubiläum extra eine Sonderausgabe unseres Zines, „Gegen den Strom“ erarbeitet. Darin wird auf die gesamten 110 Jahre seit der Gründung zurückgeblickt.

In der heutigen SKB-Ausgabe findet Ihr die Spielberichte zum Dortmund und Nürnberg Spiel sowie den Bericht über das Pokalviertelfinale. Dazu gibt es auch Stellungnahmen von Fürther Seite zum völlig übertriebenen USK Einsatz. Wieder einmal hat

sich gezeigt, dass es sich bei dieser Einheit um einen provozierenden Schlägertrupp handelt.

Kurz zum sportlichen: Leider kamen wir beim Spiel gegen die Franken nicht über ein 1:1 hinaus. Schade, die Serie von 13 Pflichtspielsiegen in Folge ist gerissen. Trotz unseres „Potzers“ konnte Leverkusen keinen Boden gut machen, da sie in der zweiten Minute der Nachspielzeit das 2:2 gegen Bremen kassierten. Es wird wohl auf ein richtig spannendes Spiel in Leverkusen hinauslaufen. Für unsere Elf geht es heute gegen die Hanseaten um drei wichtige Punkte, in einem erfahrungsgemäß schweren Spiel. Lasst sie uns dabei lautstark unterstützen.

Alle zusammen für's Geburtstagskind!!!

GEGEN DEN STROM Sonderausgabe „110 Jahre FC Bayern“ ab sofort erhältlich

Zum Geburtstag unseres FC Bayern gibt es für 6,- EUR eine Sonderausgabe unseres Zines „Gegen den Strom“! In Rekordstärke von 180 (!) farbigen Seiten wird die Geschichte des FC Bayern von 1900 bis 2010 festgehalten. Neben der Beschreibung der einzelnen Jahrzehnte der Vereinsgeschichte gehen wir auf bestimmte Themen und Erfolge noch gesondert ein. Die Gründung des FC Bayern, die erste Meisterschaft 1932, die Zeit des FC Bayern unterm Hakenkreuz, den ersten Sieg im DFB Pokal 1957, den Aufstieg in die Bundesliga, die



UltraZine der SCHICKERIA MÜNCHEN 110 Jahre FC Bayern



TERMINE

Sa, 06.03. 15:30 1. FC Köln - FC Bayern
Di, 09.03. 20:45 Florenz - FC Bayern
Sa, 13.03. 18:30 FC Bayern - SC Freiburg
Sa, 20.03. 15:30 Frankfurt - FC Bayern

KONTAKT

Wir Ultras e.V. Postfach 190580, 80608 München

des Vereins außerhalb der großen Wettbewerbe und vieles, vieles mehr! Das ganze Heft ist zudem gespickt mit vielen wunderbaren Bildern aus 110 Jahren FC Bayern!

Die GdS-Sonderausgabe gibt's am Streetworkbus des Fanprojekts bei den Busparkplätzen am Ende der Esplanade. Außerdem haben wir immer einige Exemplare dabei, fragt Euch daheim und auswärts einfach mal bei uns im Block durch!



HOMOPHOBIE UND FUSSBALL

Vortragsabend gestaltet von Queerpass-Bayern, in den Räumen des schwulen Kultur- und Kommunikationszentrums SUB e. V. in der Müllerstr. 43, 80469 München.

Am 02. März 2010, Beginn 20 Uhr – Eintritt frei

Es bewegt sich was, in einigen Fanszenen, bei einigen Vereinen und beim DFB. Selbst Fernsehdokumentationen gibt es mittlerweile zum Thema Homophobie im Fußball. Als traditioneller Männersport stellt aber der Fußball immer noch einen Bereich der Gesellschaft dar, innerhalb dessen das Thema Homosexualität häufig ignoriert wird.

Thematisiert werden bei dem Vortrag das Phänomen der Homophobie allgemein und im Vergleich zu anderen Diskriminierungsformen, unterschiedliche Problematiken bei Lesben und Schwulen als Fans oder SpielerInnen, Homosexualität und Profifußball, Homophobie und aktive Fankultur sowie die Arbeit von QFF (Queer Football Fanclubs) und der daran angeschlossen Fanclubs.

Eingeladen sind alle an der Thematik Interessierten, unabhängig von Ihrer sexuellen Identität. Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Queerpass-Bayern,
schwul-lesbischer Fanclub des FC Bayern München

FC Bayern - SpVgg. Fürth 6:2

Für die einen das Spiel des Jahres, für andere nur ein Viertelfinale im DFB-Pokal. Dass der Pokalwettbewerb bei uns Bayernfans nicht gerade den allerhöchsten Stellenwert inne hat, ist ja nichts Neues, aber wie leer die Südkurve beim Aufeinandertreffen mit Fürth war, schockte schon. Sicher waren weder Wetter noch Anstoßzeit fanfreundlich, aber ein paar mehr hätten wir schon sein müssen. Hätten wir nicht in Fröttmanning, sondern im alten Olympiastadion gespielt, wären es wohl nicht viel mehr als 10.000 Zuschauer geworden. Wobei auch da wohl knappe 8.000 aus Franken gekommen wären. Die in solchen Spielberichten übliche „Berlin“-Floskel spar' ich mir einfach.

Zusätzlich zur leeren Südkurve wurden wir heute beim Organisieren der Stimmung durch einen krankheitsbedingten Ausfall unseres Vorsängers geschwächt. Deshalb will ich auch gar nicht viele Worte zur Stimmung selbst verlieren. War nicht ganz so katastrophal wie der ein oder andere vor dem Spiel erwartet hatte, aber mit Ruhm haben wir uns sicherlich auch nicht bekleckert, noch dazu wenn man bedenkt welche niedrige Maßstäbe wir bei der Stimmung ansetzen.

Das Spiel trug dann zumindest anfangs nicht gerade zur Aufhellung der Mienen bei. Zwar gingen wir durch Thomas Müller schon nach fünf Minuten mit 1:0 in Führung, danach spielten bis zur Halbzeit nur noch die Fürther und wir waren mit dem 1:2 noch richtig gut bedient. Gott sei Dank präsentierte sich die Mannschaft in der zweiten Hälfte total verändert und konnte das Spiel doch locker zu unseren Gunsten entscheiden. Jetzt geht's im Halbfinale nach Schalke.

Normalerweise finden sich an dieser Stelle immer noch zwei, drei Sätze zum Auftritt der Gästefans. Diesmal möchten wir aber ein paar Sätze mehr zu den skandalösen Ereignissen sagen, die sich während des Spiels am Gästeeingang abgespielt haben müssen. Die Meisten dürften es ja aus der Presse schon mitbekommen haben. Einige Vertreter der Medien überschlugen sich am Donnerstag ja mit reißerischen Schlagzeilen und lieferten darunter eine eins zu eins Kopie des Polizeiberichts ab. In Realität liefen die Ereignisse aber wohl anders ab und sind ausführlich in Stellungnahmen der SpVgg Greuther Fürth und der Horidos 1000 Fürth nachzulesen.

Mitte der ersten Halbzeit erreichten mehrere Fanbusse des Kleeblatts zeitgleich den Gästeparkplatz, weshalb es aufgrund der schon fortgeschrittenen Spielzeit zu etwas Gedränge am Eingang kam. Als dann eine Ordnerin versuchte den Fürther Fans eine Trommel abzunehmen, kam es zu einer kleinen Rangelei, da die Fans die Trommel nicht herausrücken wollten. Weder Ordner noch Fans waren an einer Eskalation der Situation interessiert und bis dahin war es auch nicht zu strafbaren Handlungen gekommen. Anders interpretierte das bayrische USK die Situation. Die Beamten stürmten aufgrund der kleinen Rangelei auf die Fans ein und setzten dabei total unverhältnismäßig sowohl Schlagstöcke als auch Pfefferspray ein. Bei den anschließenden Tumulten, wurde ein Fan von einem Beamten derart gegen eine Betonwand gestoßen, dass er bewusstlos liegen blieb. Weitere Fürther, darunter auch Ältere, Frauen und Kinder, trugen im Zuge dieser Polizeiaktion Blessuren davon. Direkt hinter dem Gästeblock griff das USK die Fürther noch mehrere Mal absolut grundlos an und nahm insgesamt ca. 25 Personen fest. Des Weiteren erlitten mehrere Anhänger des Kleeblatts im Zuge dieser Einsätze Gehirnerschütterungen (in

einem Fall mit Verdacht auf Hirnblutungen), sowie Arm- und Rippenbrüche. Auch Vereinsvertreter wie der Sicherheitsbeauftragte und der Fan-Koordinator der SpVgg, die über mehrere Stunden hinweg versuchten, deeskalierend einzuwirken, wurden nach dem Spiel von Beamten des USK verbal und handgreiflich angegangen.

Für die Fürther sollte dieser Alptraum mit Verlassen des Stadions noch kein Ende nehmen. Das USK begleitete sie teilweise in den Bussen bis zurück nach Fürth. Dabei wurde den Bussen untersagt die Autobahn zu verlassen. Frauen, die auf die Toilette mussten, wurde von USK'lern der „Tipp“ gegeben, sie sollten doch in Flaschen urinieren. Beim Aussteigen wurde von einzelnen USK Beamten auch noch Pfefferspray in einem Bus versprüht.

Dies alles ist nur eine stark verkürzte Darstellung der Ereignisse. Detailliertere Beschreibungen findet ihr unterhalb dieses Spielberichts.

Im Rahmen von Fußballspielen kommt es in unschöner Regelmäßigkeit zu überzogenen Einsätzen seitens der Polizei gegen Fans. Was die Fürther erleben mussten, ist aber wohl eines der krassesten Beispiele für das unverhältnismäßige Vorgehen der Polizei in den letzten Jahren. Die „Ordnungshüter“ brauchen sich ob solcher Vorkommnisse nicht wundern, dass das Verhältnis zwischen ihnen und den aktiven Fans jedes Vereins der oberen Spielklassen absolut zerrütet ist.

Noch trauriger als der Vorfall selbst ist allerdings, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit keiner der Polizeibeamten mit rechtlichen Konsequenzen zu rechnen hat, ganz im Gegensatz zu den (größtenteils) unschuldig festgenommenen Fürthern. Es wird wohl, wie so oft bei der Aufklärung von Straftaten aus den eigenen Reihen, seitens Polizei und Staatsanwaltschaft auf eine Auswertung der Videoaufzeichnungen verzichtet werden. Äußerungen des Münchner Polizeisprechers lassen nichts anderes vermuten. An dieser Stelle darf sich jeder Bürger gerne nochmal die Frage stellen, ob in einem Staat, in dem solche Polizeieinsätze möglich sind und höchstwahrscheinlich ohne Folgen für die Täter bleiben, noch von Rechtsstaatlichkeit gesprochen werden kann.

Trotz dieser traurigen Ereignisse zum Schluss noch etwas positives. Trotz schlechten Wetters und unattraktivem Gegner wurden wir wieder einmal von unseren Freunden unterstützt. Vielen Dank an unsere Freunde vom VfL Bochum und dem FC St. Pauli.

USK ABSCHAFFEN!!!



Stellungnahme des Vereins SpVgg. Fürth

Während und nach dem DFB-Pokal-Viertelfinalspiel beim FC Bayern München ist es am Mittwochabend zu Auseinandersetzungen zwischen den eingesetzten Ordnungskräften der Polizei und Fürther Anhängern gekommen. Aufgrund der Witterungsverhältnisse mit starkem Schneefall und den damit verbundenen Verkehrsbehinderungen waren einige Omnibusse aus Fürth, aber auch viele privat anreisende Zuschauer – Anhänger beider Mannschaften – nicht rechtzeitig zum Anstoß im Stadion.

Mitarbeiter der SpVgg hatten davon Kenntnis und nahmen Kontakt mit dem Verantwortlichen des DFB, des FC Bayern München und der Polizei vor Ort auf, um möglicherweise eine Verschiebung des Anstoßzeitpunktes zu besprechen. Mit dem Hinweis, dass aufgrund der massiven Verkehrsprobleme eine Verschiebung der Anstoßzeit um wenige Minuten keine Besserung der Verhältnisse bringe, wurde das Anliegen der SpVgg verworfen.

Im Verlauf der ersten Halbzeit kamen dann Busse am Stadionparkplatz an. Die Fürther Zuschauer, die nach Darstellung der Münchener Polizei „stark alkoholisierte und aggressive Ultra-Fans“ gewesen sein sollen, eilten dann in Richtung des Eingangs Nord der Münchener Arena. Wie die Polizei weiter mitteilt, sollen etwa 150 Fans ohne erkennbaren Grund die eingesetzten Polizeikräfte in diesem Bereich angegriffen haben. Verantwortliche der SpVgg waren ebenfalls vor Ort und berichteten, dass eine große Gruppe Fürther Fans, die bereits eine Personenkontrolle hinter sich gebracht hatten, es eilig hatte, in die Zuschauerblöcke zu kommen. Es sollten aber nochmals Karten-Kontrollen durchgeführt werden, was eine weitere Verzögerung beim Besuch des Spiels nach sich gezogen hätte. Dabei kam es zu Handgreiflichkeiten, denen die Münchener Polizei teilweise mit unangemessener Härte und dem Einsatz von Schlagstöcken und Pfefferspray entgegnete. Auch im wei-

Stellungnahme der Horidos 1000

Am 10.02.2010 fand das DFB-Pokal-Viertelfinale zwischen dem FC Bayern München und der SpVgg Fürth statt. Unsere Gruppe reiste zu diesem Spiel mit zwei vollbesetzten Bussen an, welche aufgrund des Schneechaos auf der Autobahn, sowie der katastrophalen Parkplatzsituation an der Münchener Arena den Eingang erst ca. 20 Minuten nach Anpfiff erreichten.

Angesichts des Spielverlaufs - es stand bereits 1:1 - wollten alle knapp 100 Personen schnellstmöglich in Richtung Block gelangen, um von dort aus das Kleefeld zu unterstützen. An den nur langsam von Statten gehenden Eingangskontrollen kam schließlich die Äußerung auf, dass für die mitgebrachten Trommeln Personalien des Trommlers hinterlegt werden müssen. Dieser sinnlosen und im Voraus nicht propagierten Restriktion wollten wir uns allerdings nicht beugen und verteidigten die Trommel, die eine Ordnerin versuchte, zu entreißen. Hier entstand ein kleines Handgemenge, das aber zu keinem Zeitpunkt zu Körperverletzungen geführt hätte/hat.

Schon nach kurzer Zeit kam das Unterstützungskommando (USK) der bayrischen Polizei angestürmt und rannte sofort unter Einsatz von Pfefferspray und Schlagstock in die Menge. In der Zwischenzeit waren auch die Insassen eines Busses der Sportfreunde Ronhof ins Stadioninnere gelangt, was die Zahl von „150 stark alkoholisierten und aggressiven Ultra-Fans“,

teren Verlauf der Begegnung und insbesondere nach Abpfiff des Spiels kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen. „Aus Sicht der SpVgg ist die Polizei in der Münchener Arena mit unverhältnismäßigen Mitteln gegen Fürther Zuschauer vorgegangen. Dabei haben die Beamten nach Aussage von Augenzeugen auch Gewalt gegen unbeteiligte Besucher, ältere Menschen und Familien mit Kindern angewendet. Das ist nicht in Ordnung und entspricht nicht unserem Verständnis von fairem Umgang miteinander“, so Holger Schwiewagner, Mitglied der Geschäftsleitung der SpVgg Greuther Fürth.

Auch Vereinsvertreter wie der Sicherheitsbeauftragte und der Fan-Koordinator, die über mehrere Stunden hinweg versuchten, deeskalierend einzuwirken, wurden nach dem Spiel von Beamten des Münchener Unterstützungskommandos (USK) verbal und handgreiflich angegangen. Holger Schwiewagner weiter: „Auch die Polizei ist verpflichtet, mit dem nötigen Respekt und Fingerspitzengefühl mit Besuchern von Fußballspielen umzugehen. Wir wollen möglicherweise aggressives Verhalten von so genannten Fans nicht entschuldigen oder diese Personen in Schutz nehmen. Aber hier scheint eine Grenze überschritten worden zu sein. Bei den Heimspielen in Fürth pflegen wir einen sachlichen und professionellen Dialog zwischen Fans und der Polizei, was zu einem entspannten und friedlichen Umgang miteinander führt. Dies gilt nicht nur für den Stadionbereich sondern beispielsweise auch für die Verkehrssicherung auf den Zufahrtswegen.“

Der überharte Einsatz der Polizei beim Spiel in der Münchener Arena machte auch die ärztliche Versorgung zahlreicher Fürther Zuschauer erforderlich. Die SpVgg Greuther Fürth wird zudem versuchen, im Austausch mit der Einsatzleitung der Münchener Polizei sowie dem FC Bayern München eine Einschätzung zu bekommen, wie es zu der Eskalation kommen konnte.

wie es die Münchner Polizei beschreibt, erklärt. Während von unserer Gruppe versucht wurde, auf Dialog und das Zurückhalten von Leuten, auf Grund von schlechten Erfahrungen, zu setzen, machten USK - Beamte gezielt Hetzjagd auf einzelne Personen und verfolgten diese. Ein jüngerer Fan wurde dabei mit dem Kopf gegen eine Betonwand geschlagen und am Boden bewusstlos zurück gelassen. Erst als Leute von uns über den Ordnungsdienst Rettungskräfte anforderten, kamen Einsatzkräfte der Bereitschaftspolizei dazu, um sich über den Gesundheitszustand des Betroffenen zu informieren. Da mittlerweile alle Personen im Stadioninnengelände waren, entwickelte sich eine Gruppendynamik und ein Großteil unserer Gruppe rannte in den dritten Rang, um nun endlich in den Block zu kommen.

Am Eingang dessen versperrten schließlich zwei Ordner den Eingang und wollten alle Karten nochmals kontrollieren. Aufgrund der mittlerweile stark fortgeschrittenen Zeit (die erste Halbzeit neigte sich dem Ende zu) wurde diese Maßnahme als reine Schikane aufgefasst und so entstand hier ein zweites Handgemenge, nachdem der Ordnungsdienst von einigen Personen weggedrückt wurde. Hier kann natürlich auch Kritik an uns geübt werden. Doch hätten wir uns dieser Maßnahme beugen und womöglich auch noch den Rest der ersten Halbzeit verpassen sollen? Und entschuldigen „Schiebereien“

ein solches Durchgreifen? Allein bis zu diesem Zeitpunkt waren nach unserem Kenntnisstand schon mindestens 10 Leute verhaftet.

Während nun also ein Teil bereits im Block war, wurden die Eingänge versperrt und das USK setzte wiederum Schlagstöcke und Pfefferspray ein, was die Situation eskalieren ließ. Es folgten minutenlange Tumulte zwischen Fans und der Polizei, bei welchen diese mit roher Gewalt und ohne Hemmung auf Alles und Jeden einschlug. Eine zweite Gruppe beobachtete unterdessen noch die Situation im Bereich der Aufgänge der Arena. Nach kurzem Gespräch mit einem der szenekundigen Beamten (SKB) der Fürther Polizei wurden diese plötzlich vom USK festgenommen. Was anfänglich als Festnahme zur Personalienfeststellung deklariert wurde, mündete letztendlich in Anzeigen wegen Landfriedensbruch, Widerstand, etc. Die Polizei versucht nun, diese Festgenommenen, die nur einen Teil der insgesamt knapp 25 Personen stellt, gegen welche „freiheitsentziehende Maßnahmen“ unternommen wurden, als Randalierer darzustellen, die versucht hätten gezielt Polizisten anzugreifen. Von unserer Seite kommt hier allerdings der Verdacht auf, dass nach der Eskalation am Eingang eine Rechtfertigung für das eigene Handeln gefunden werden musste, was mit der Festnahme dieses Personenkreises geschehen sollte.

Aufgrund der ausufernden Polizeigewalt und Festnahmen Unbeteiligter entschieden wir uns, zur HZ unsere Fahnen zusammenpacken und uns vor dem Block zu sammeln. Auch hier wurde von Seiten des USK eine Eskalation provoziert. Sprüche wie „Gleich kannst du die Staatsgewalt von der Zehe bis zum Kopf spüren“ oder offensichtliches Dehnen der Arme, etc. zeigten offen, wie die eingesetzten Beamten förmlich nur warteten, um uns niederzuknuppeln. Auch andere in diesem Bereich stehende Personen, die nicht der Gruppe angehören, wurden ständig geschubst oder mit Sprüchen wie obigem bedacht. Nach einiger Zeit stürmten die Beamten plötzlich willkürlich durch die Menge und schlugen quasi eine Schneise in diese. Dies geschah mehrmals, so dass die Gruppe nun von zwei Seiten eingekesselt war. Eine Person, die hierbei durch einen Schlag auf den Hinterkopf verletzt wurde und dabei eine starke Gehirnerschütterung mit Verdacht auf Hirnbluten (ärztlich attestiert) erlitt, wurde nun von einigen Personen in den Bereich des Treppenaufgangs gebracht. Nach einiger Zeit schlossen sich die Türen zu diesem Aufgang plötzlich, was zur Folge hatte, dass der Großteil der Gruppe sich in die Mitte des Weges stellte, um den Verletzten nicht alleine zu lassen. Hier sah das USK nun seine scheinbare Chance gekommen und stürmte geschlossen in die Menge. Mindestens eine Minute prügelte die Staatsgewalt nun auf alle umstehenden Personen ein, was mehrere Gehirnerschütterungen, gebrochene Rippen und Arme zur Folge hatte. Auch Unbeteiligte Personen, die das Geschehen dokumentieren wollten, wurden genötigt die Aufnahmen von ihren Kameras zu löschen und teilweise gewürgt und geschlagen. Anzumerken hierbei ist, dass auch bei der Bereitschaftspolizei eindeutig Angst gegenüber den USK-Einheiten zu erkennen war. Die Bereitschaftspolizei wurde zusätzlich immer wieder von USK'lern aufgefordert, gebildete Ketten aufzumachen und sich an der Seite zu postieren, worauf hin dann jeweils eine der oben beschriebenen Wellen von Gewalt losgingen.

Esortiert von mehreren USK-Einheiten ging es nun zurück zu den Bussen, doch das Durchatmen, das nun endlich wieder Ruhe eingekehrt ist, kam zu früh. Es wurde an den Bussen versucht, Kontakt mit dem Fanbeauftragten der SpVgg Fürth

herzustellen, was zunächst jedoch nicht gelang. Man wollte schlicht eine weitere Auskunft einholen, wie lange unsere Freunde noch eingesperrt sein sollten, da man vom USK die Aussage bekommen hatte, dass diese heute garantiert nicht mehr rauskommen würden. Man kennt so langsam den einen oder anderen Kniff der Polizei und wollte trotzdem warten, da bis jetzt immer alle rausgekommen sind und mit nach Hause fahren konnten (so sollte es auch dieses Mal sein). Vor den Bussen stellten sich die USK-Einheiten auf, die immer näher rückten. Mehrmals wurde unser Anliegen vorgetragen, worauf dies stets verneint wurde. Man solle in den Bus gehen, ansonsten würde Zwang angewandt. Im Bus jedoch dürfen wir warten und auch Kontakt zum Fanbeauftragten aufnehmen (hier sei nochmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass hier wir es waren, die deeskalierend gewirkt haben und uns kooperativ verhalten haben). Nachdem man in den Bus gezwungen war, wurde der Busfahrer aufgefordert nun loszufahren. Der Busfahrer wurde von uns darauf hingewiesen, dass sowohl die Eingesperrten noch fehlen würden, als auch Leute, die gerade noch außen bei anderen Leuten unterwegs seien, daher entschied er sich, obwohl er durch die Polizei extremst eingeschüchtert war, noch zu warten. Nun wurden die Beamten noch unangenehmer, sie würden in den Bus einsteigen und dafür sorgen, dass dieser fahren würde. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass der Busfahrer wegen Widerstandes und Nichtbefolgen polizeilicher Maßnahmen in Gewahrsam kommt und wir dann doch schauen sollten, wie wir nach Hause kämen. Nun bekam es der Busfahrer mit der Angst zu tun, schloss die Tür und fuhr gegen unseren Willen los. Unter hässlichen Gelächter aller USK'ler fuhren wir Richtung Ausgang des Gästeparkplatzes. Kurz davor schafften wir es, den Busfahrer zu überzeugen, für einen Moment zu halten, um Kontakt zum Fanbeauftragten herstellen zu können. Das war für die bayrischen Staatsbeamten zu viel. Sie deuteten dem Busfahrer die Tür zu öffnen, mit erhobenem Schlagstock kamen sie unter Gewaltandrohung in den Bus. Sie gaben bekannt, von nun an unsere Begleitung zu sein. Zwischenzeitlich waren sowohl der Fanbeauftragte, als auch der Sicherheitsbeauftragte der SpVgg Fürth an unserem Bus. Durch die noch offene Bustür versuchten sie in den Dialog mit den Beamten zu treten und wiesen sich auch hinsichtlich ihrer Funktion aus. Diese interessierte die Polizisten nicht, sie sollten verschwinden und der Busfahrer die Tür schließen. Dieser tat wie ihm geheißen. Am zweiten Bus, der noch nicht in Bewegung war, wurden den Offiziellen dann nicht nur Missachtung ihres Amtes entgegen gebracht, sondern ebenso Gewalt angedroht, wie jedem anderen Anwesendem. Im schon fahrendem Bus wurde einem Jugendlichen die Zigarette aus dem Mund geschlagen und diese zertreten, da der betreffende Polizist den Geruch nicht leiden könne (bei einer der zwei kurzen Pausen rauchten schließlich alle Beamten). Zu dem entschieden die Beamten, dass keine Musik zu laufen habe und auch nichts mehr getrunken werden dürfe, weiblichen Mitfahrerinnen wurde empfohlen in die Flasche zu urinieren, wenn man denn so dringend müsste. Von nun an musste peinlich genau darauf geachtet werden, was man sagte und wie man sich verhielt, denn es war jeder Zeit mit einer unvorhergesehenen Maßnahme der Polizisten zu rechnen. Irgendwann kam man endlich an den Rasthof, wo die Polizei sich entschied den Bus zu verlassen. Ausgerechnet im hinteren Teil des Busses, wo man mit einem Beamten am meisten Ärger hatte, war nun Pfefferspray versprüht worden, so dass die, die wieder einsteigen wollten, tränend und teils mit Würgekrämpfen erneut ausstiegen. O-Ton USK: Ja mei, das ist aber wirklich blöd von euch da hinten Pfefferspray zu versprühen.“

Wer macht denn sowas dummes? Pfefferspray darf bei Mas-

senveranstaltungen nicht mit sich geführt werden (dies wäre der Straftatbestand der passiven Bewaffnung), man darf also davon ausgehen, dass von der Busbesatzung niemand solches dabei hatte, geschweige denn dieses in seinen eigenen Bus versprüht. Die Gedanken sind frei.

Die Fürther Polizei sicherte unsere Ankunft mit mehreren Beamten und ließ sich noch zu Aussagen hinreißen à la: „Wer

sich so aufführt wie ihr, muss sich nicht über solche Maßnahmen wundern. Wer sich in der heutigen Zeit noch nicht dazu entschlossen hat friedlich Fußball am Fernseher zu verfolgen, hat eh noch nichts kapiert.“ Zu der Thematik Alkoholkonsum an Spieltagen sei noch gesagt, es ist jeder eingeladen sich hierzu mit uns zu unterhalten, mancher würde wohl staunen.

Horidos 1000 Fürth am 14.Februar 2010

Leserbrief eines Fürther Fans zum USK Einsatz - Eine neue Sicht der Dinge

Seit dem 10.02.2010 ist es mir vergönnt meine Sicht auf das Geschehen in den deutschen Fußballstadien in einem völlig neuem Licht zu betrachten. War ich doch bis zu diesem Tage einer derjenigen welche meinten, dass junge „Fußballfans“ doch wohl hauptsächlich ins Stadion kommen um dort zu randalieren oder ihren Frust an völlig unschuldigen Polizeibeamten bzw. den Fans der anderen Mannschaft auszulassen. Ich war allen Ernstes der Meinung, dass ein Mensch der sich völlig normal und gewaltfrei verhält natürlich auch keinerlei Probleme mit der Exekutive bekommen werde, ist doch diese dazu da, ihn, den „Normalo“, vor den gewaltbereiten „Ultrahorden“ zu schützen und einen gewaltfreien Ablauf einer Sportveranstaltung zu gewährleisten.

Deswegen machte ich mir auch keinerlei Gedanken darüber, einen in grün gewandeten und von mir Steuerzahler finanzierten Polizeibeamten darauf anzusprechen, wo sich denn mein Block in dem, für mich Fürther Provinzler, doch sehr großen und auch sehr sehr unübersichtlichen Münchner Stadion befindet. Es ist anzumerken, dass ich, wie viele andere Fürther Fußballfreunde auch, eine Anreise von über 4 Stunden hinter mich gebracht hatte, der Anpfiff bereits vor ca. 20 Minuten erfolgte und ich die peniblen Körperkontrollen des sehr gemächlich vorgehenden Münchner Ordnungsdienstes schon hinter mich brachte. Die Reaktion des ca. 25 Jahre alten Staatsdieners, welchem ich mein Ticket präsentierte, fiel für mich allerdings völlig unerwartet aus. Vielleicht interpretierte er meinen rechten Zeigefinger welcher auf den Block 242 meines in der linken Hand befindlichen Tickets deutete als tätlichen Angriff oder was auch immer, sein Handeln war nun leider so bestimmt, dass er mir fast 50 jährigen Brillenträger einfach einen Schlag ins Gesicht verpasste, welcher mich verständlicherweise völlig unvorbereitet traf und mich zu Boden gehen ließ. Da meine Brille in hohem Bogen davonflog und ich sowieso schon im Dreck bzw. Schnee lag, robbte ich mich die zwei, drei Meter am Boden entlang um das wertvolle Teil zu sichern. Der Kollege Staatsdiener hat währenddessen und wahrscheinlich völlig versehentlich, seine Schnürsenkel an

meiner Lendengegend gereinigt, ein Umstand der mir heute Morgen beim Aufstehen doch etwas Schmerzen bereitete und mich, der Münchner Polizei sei es gedankt, Hämatom bedingt als „Blauer“ aufwachen ließ.

Gott sei es gedankt, dass zwei andere Polizisten ihren Kollegen mit den Worten: „spinnst etz, der hat doch gar nichts gemacht“ zurückzogen und mich wieder auf die Beine stellten. Einer dieser zwei, doch eigentlich sehr netten, Polizisten war dann auch noch so umsichtig mich darüber aufzuklären, dass es jetzt auch keinerlei Sinn machen würde mich noch nach den Personalien ihres schlagenden Kollegen zu erkundigen und ich jetzt festgenommen würde, würde ich mich jetzt nicht endlich beruhigen und mich vom Ort des Geschehens zu entfernen. Müßig zu erwähnen, dass ich das Spielgeschehen nur noch beiläufig zur Kenntnis genommen habe und ich eigentlich am liebsten gleich wieder nach Hause gefahren wäre, was aber leider nicht möglich war weil ich mit einem Fanbus anreiste. Es ist auch eine wirklich sehr wertvolle und neue Erfahrung für mich gewesen über eine Stunde in völlig durchnässten Hosen bei Minustemperaturen in einem Fußballstadion zu verbringen. Man verzeihe mir meinen sarkastischen Ton, es ist dies mein Weg mit dieser, für mich völlig neuen, Erfahrung der absoluten Hilflosigkeit und des Ausgeliefert zu sein, umzugehen. Meine Schlussworte möchte ich allerdings völlig Ironie frei dahingehend wählen, dass ich hiermit gelobe nie wieder ein negatives Urteil über jugendliche, sogenannte Ultras zu fällen, ging ich doch bis dato davon aus, dass diese für ihre ständigen Probleme mit der Staatsgewalt schon auch selbst verantwortlich sind, das Gegenteil wurde mir gestern bewiesen.

Abschließend wäre noch zu erwähnen, dass es von Seiten der Bayernfans keinerlei Pöbeleien oder Häme in unsere Richtung gab und der Abend ohne Polizeipräsenz wahrscheinlich völlig friedlich verlaufen wäre. Schließen möchte ich mit den Worten eines Ex-Münchners: „Ich habe fertig“ und zwar im wörtlichen Sinne, ein Auswärtsspiel meines Kleeblattes werde ich künftig nicht mehr besuchen.

Autorenlesung „Sehnsucht FC Bayern“

Am vergangenen Freitag, den 12. Februar besuchte Armin Radtke, u.a. Redaktionsmitglied des Bayern Magazins und Buchautor, die „unhaltbar“ und ließ dort Auszüge aus seinem Werk „Sehnsucht FC Bayern“ vor. In gemütlicher Runde lauschten Bayernfans der fast zweistündigen Vorlesung in der gut gefüllten Bar.

Armin Radtke verstand es mit lockeren Diskussionen und einem lebendigem Vortrag für eine angenehme Atmosphäre zu sorgen und seine Zuhörer miteinzubinden. Die verschiedenen Geschichten aus vielen Jahren als Bayernfan, die wir interessiert aufnahmen, liessen auf jeden Fall neugierig auf Mehr machen.

„Sehnsucht FC Bayern“ ist allen Bayernfans wärmstens ans

Herz zu legen und sollte in keiner Sammlung fehlen. Nähere Informationen zu dem Buch findet Ihr unter www.sehnsucht-fcbayern.de, bestellen könnt ihr das Werk für 12,90 EUR in jeder Buchhandlung sowie bei Amazon.

Vielen Dank noch einmal an dieser Stelle an Armin Radtke.

FC Bayern - Dortmund 3:1

Bei nur noch zwei Toren Rückstand auf die Tabellenführung hoffte heute der gesamte Bayern-Anhang auf einen hohen Sieg gegen den BVB und am besten noch einen Ausrutscher der Leverkusener zu Hause gegen den VfL Wolfsburg. Am Streetwork-Bus tröpfelten die Leute heute leider erst nach und nach ein. Na ja, vielleicht hat der ein oder andere die spätere Anstoßzeit noch genutzt ein paar Stunden aufs Arbeitszeitkonto zu bringen. Die Europapokalaison ist ja noch lang, da schaden ein, zwei Überstündchen wohl nicht. Erfreulicherweise brach dann zu gegebener Stunde trotzdem ein anständiger Mob zum Stadion auf.

Stadion und Südkurve waren erwartungsgemäß wieder besser gefüllt als gegen das Kleeblatt Fürth. Auf unseren angestammten Vorsänger mussten wir heute leider krankheitsbedingt noch einmal verzichten. Schön, dass sich jemand in unseren Reihen bereit erklärte, diesen undankbaren Job zu übernehmen. Hast Deinen Job gut gemacht! Danke dafür!!! Woran aber auch unser heutiger Vorsänger leider nix ändern konnte, war eine Südkurve, die ab Anpfiff in ihrer ach so üblichen Lethargie verharrte. Es ist einfach zum Mäuse melken. Wieso singen wir denn nicht mal alle laut und mit ein bisschen Stolz in der Stimme? Deutscher Rekordmeister, vierfacher Gewinner des Landesmeisterpokals, sagt uns das was? Klar gab es auch heute in der Kurve wieder die üblichen Aktivposten, aber drumherum war einfach viel zu oft nur Gemurmel zu vernehmen. Uncool! Das einzige Lied mit etwas Potential wäre wohl das „BVB-Hurensöhne“ gewesen, aber ganz ehrlich, das hat sich doch wirklich selbst überholt. Das singen die Dortmunder sogar schon selbst. Wenn ich ein Lied gegen den Gegner singe, will ich doch, dass ihn das richtig ankotzt und nicht, dass er lächelnd miteinstimmt.

Das sportliche Geschehen bestimmten zu Beginn die Schwarz-Gelben, weshalb ihre Führung auch verdient war. Grober Schnitzer von van Buyten übrigens. Erst mit der ersten Halbzeit kamen unsere Bayern besser ins Spiel und Mark van Bommel, der heute auch abgesehen vom Ausgleichstreffer eine gute Figur abgab, konnte mit tatkräftiger Dortmunder Unterstützung das 1:1 erzielen. Bis zur Halbzeit dann noch Chancen auf beiden Seiten. Halbzeit zwei konnte unser FCB dann relativ sicher kontrollieren und Robben und Gomez machten nach zweima-

FC Bayern - AC Florenz 2:1

Endlich wieder Europapokal! Zwar erstmal „nur“ das Heimspiel, aber in der KO-Runde hat auch das seinen ganz besonderen Reiz. Mit der Siegesserie der letzten Wochen und der Erinnerung an den guten guten Auftritt von Turin durfte man guter Hoffnung sein, dass sich das Team auch gegen die Fiorentina wacker schlägt.

Die Südkurve war diesmal wieder deutlich besser gefüllt, als noch eine Woche zuvor gegen die SpVgg Fürth, was auch auf einen europapokalwürdigen Auftritt von uns Fans hoffen ließ.

Das Spiel kam eher langsam in Fahrt. Florenz stand tief und machte es unserer Mannschaft schwer sich Chancen zu erarbeiten. Die Gästekonten nach Kontern zwei-, dreimal Unordnung in die Hintermannschaft bringen. Kurz

liger Ribery-Vorarbeit die entscheidenden Tore. Sportlich also alles geglückt. Ein Tor mehr und wir wären Spitzenreiter gewesen. Schade, müssen wir uns wohl noch eine Woche gedulden.

Auf den Tribünen war es weniger rosig. Halbzeit eins reloaded. Irgendwann in Hälfte zwei wurde dann auch mal „Deutscher Meister wird nur der FCB“ angestimmt. Wie im Wolfsburg-Bericht schon geschrieben ein cooles Lied, wenn es laut und von vielen Stimmen gesungen wird. Aber selbst bei einem solchen Evergreen kommt nicht mehr als ein halblautes Murmeln rum. Leute, wollt ihr denn nicht Deutscher Meister werden? Wenn doch, dann schreit es halt auch laut in die Welt hinaus. Glück hatten wir, dass der Dortmunder Anhang diesmal nicht an die ordentlichen Auftritte der Vorjahre anknüpfen konnte, sonst hätten sie uns wohl in Grund und Boden gesungen.



Wie ihr euch sicherlich denken könnt, macht es nicht gerade Spaß solche Zeilen zu schreiben. Erst Recht nicht, wenn man einen gewissen Anspruch an die Kurve stellt.

Nach dem Spiel ging's wie immer geschlossen aus der Kurve. Heute mit neuer Begleitung. Das USK durfte sich nach seinem „anstrengenden“ Einsatz gegen die Fürther heute wohl eine kleine Pause gönnen. Statt den Hooligans in Uniform eskortierte uns heute die sagenumwobene Einheit 32. Die Jungs und Mädels waren aber teilweise ein bisschen verwirrt und etwas tollpatschig. Ward's zum ersten Mal beim Fußball, oder? Wir haben uns jedenfalls köstlich amüsiert. Wenn jetzt übrigens irgendeiner denkt, es hätte auch nur jemand von uns einen der Grünen berührt, ist er leider komplett falsch gewickelt.

Dank für die Unterstützung geht noch an Jena und Sankt Pauli. Ihr seid uns immer herzlich Willkommen.

vor dem Pausentee konnte Ribery nur durch ein Foul im Strafraum gestoppt werden, woraufhin Arjen Robben den fälligen Strafstoß mehr oder weniger sicher zum 1:0 verwandelte. Jawohlllll!

Die Halbzeitpause konnte dann zum einen genutzt werden, um den Chef per SMS schon mal zu informieren, dass man auf jeden Fall für alle restlichen Spieltage bis zum Finale Urlaub bräuche, zum anderen um die ausgesperrten Freunde in der Kneipe über die Stimmung in der Südkurve zu informieren. Ausgesperrte immer bei uns!!!

Zu Berichten gab es aus der Südkurve allerdings wenig Interessantes. Man merkt schon, dass die Motivation im Europapokal größer ist. Auf jeden Fall keine schlechte Heimspielstimmung für unsere Verhältnisse. Erwähnenswert

noch, dass unser etatmäßiger Vorsänger heute wieder mit von der Partie sein konnte. Schön, dass Du wieder fit bist.

Halbzeit zwei brachte erstmal den Ausgleich für die Gäste, bevor unsere Elf dann wieder besser in Tritt kam und sich einige Torchancen herausspielen konnte. Ab der 73. Minute waren die Italiener nach einem Foul von Gobbi an Arjen Robben auch nur noch zu zehnt auf dem Feld. Auf den Siegtreffer mussten wir trotzdem bis kurz vor Schluss warten. Nach einer Olic-Vorlage machte Miro Klose das wichtige 2:1. Eine Abseitsposition konnte ich von meinem Standpunkt aus nicht erkennen. Für ein weiteres Tor in der Nachspielzeit reichte es dann leider nicht mehr.

Stimmungsmäßig knüpften wir an die erste Hälfte an, wobei es wie so oft bei einer spannenden Schlussphase zum Ende hin recht zerfahren war und die Lieder nur noch sehr kurz gesungen wurden.

1. FC Nürnberg - FC Bayern 1:1

Das bayrisch-fränkische Derby: Kochten beim letzten Aufeinandertreffen die Emotionen auf beiden Seiten schon Wochen zuvor über, blieb es diesmal im Vorfeld verhältnismäßig ruhig.

Zwei Tage vorher taten Nürnbercher sich mit ein paar Schmierereien an der SK hervor. Da die Fans des FC Bayern sich aber in Form einer Abriss-Party schon von dem Gebäude, welches demnächst abgerissen wird, und von daher auch bereits komplett geräumt ist, verabschiedet hatten, blieb die große Erregung darüber auf unserer Seite jedoch aus und nicht wenigen blieb nur ein verständnisloses Kopfschütteln für eine derart sinnlose Aktion. Was sollte man davon bitte halten? Wenn ein Franke versucht cool zu sein... tss. Ein paar Monate vorher hätte dies sicher noch ganz anders ausgesehen.

Am Spieltag machte sich dann ein doch recht ordentlicher Haufen mit dem Zug auf in Richtung Franken. Unsere Gruppe war mit ca. 200 Leuten unterwegs, dazu kamen im Zug noch einmal etwa dieselbe Anzahl an Umfeld bzw. anderen Bayernern, sowie zahlreiche Gäste und einige, die erst in Nürnberg Hbf. dazustießen. Dort dürfte dann ein Mob von 450 - 500 Leuten aufgelaufen sein. Die Deutsche Bahn hatte, entgegen vorheriger Ankündigung, kurzfristig einen Entlastungszug bereitgestellt, aber trotzdem entschieden sich alle Roten, die vorher von der Südkurve kommunizierte Verbindung zu nutzen. Sehr cool - alle zusammen für den FC Bayern!

Mehrere Bayernfans stiegen auch auf der Strecke zu – wobei unseren geschätzten Freunden in grün anscheinend alles daran lag die Situation eskalieren und die Leute nicht zusteigen zu lassen. Dies, obwohl die Leute von außen sehen konnten, dass noch genügend Platz war und ihre Freunde im Zug zusätzlich zusammenrückten. Nun ging das Spielchen los: Türe auf, Polizist holt Pfefferspray raus, Türe wieder zu, Polizist steckt Pfefferspray wieder ein, Türe wieder auf,.... Deeskalation und so, Ihr kennt das ja schon. Und auch das öffentliche Geheule der Ordnungshüter, Innenminister & Co. wenn Fan sich dann mal wirklich auf diese Machtspielchen einlässt. Ham wir ja vor nicht allzu langer Zeit erleben „dürfen“.

Das ganze Theater fand augenscheinlich nur statt, weil man auf Seiten der Cops sichtlich darüber erzürnt war, dass sich

Wirklich erwähnenswert war diesmal der Auftritt der Gäste. Ist man sonst von italienischen Vereinen eher gewohnt, dass trotz der Masse an Mitgereisten (bzw. in Deutschland lebenden Exil-Italienern) akustisch wenig zustande kommt, beeindruckten die Tifosi aus Florenz diesmal mit lauten und melodiosen Gesängen über die gesamte Spieldauer. Für mich der beste internationale Gästeauftritt im Fröttmaninger Stadion seit dem Spiel gegen Rapid Wien und auch Beweis dafür, dass Ultras in Italien trotz immer stärker werdender Repressionen nicht tot zu kriegern ist.

Fürs Rückspiel ist die Ausgangsposition durchwachsen. Weiß ja jeder selbst, dass so ein 2:1 nicht das optimale Ergebnis ist. Das heißt für uns, dass wir im zugegebenermaßen richtig beschissenen Auswärtsblock in Florenz richtig Vollgas geben müssen, um unser Team ins Viertelfinale zu sängen.

FC BAYERN – WIR FAHREN NACH MADRID

die Südkurve doch glatt erdreistete den Wochen vorher abgesprochenen und kommunizierten Zug zu nehmen und nicht auf den von der Polizei im letzten Moment bestellten Entlastungszug zur Zerteilung und Zersplitterung des Fan-Abschams hereinzufallen. Unerhört, wirklich wahr... - BRAVO SÜDKURVE ! Da ein Bayernfan den anderen aber bekanntlich nur ungern stehn lässt (schon gar nicht auf Anweisung der Ordnungszelle Bayern), wurde im Zug Solidarität gelebt und eine freundliche Hand griff zur Notbremse! Danke dafür! Das nun entstehende Zeitfenster konnte dazu genutzt werden, den Bullen die Sinnlosigkeit ihres Unterfangens bewusst werden zu lassen und schließlich alle Leute irgendwie in den Zug zu manövrieren. Letztlich fand natürlich ein jeder sein Plätzchen im Zug. Und die Moral von der Geschichte: Zusammenhalten lohnt sich - die Masse macht's halt aus! Gemütlich war's !

Verspätet in Nürnberg angekommen ging es direkt zur S-Bahn. Die Stimmung hier gut aggressiv, die Derby motivation spürbar. Verranzte Dreckstadt! SCHEISS FCN! Nürnberg – Du stinkst!

An der Haltestelle Frankenstadion dauerte es dann eine Weile, bis sich der Mob in Bewegung setzen konnte. Dafür durfte auf dem Weg wild gestikulierende fränkische Ultra'-Prominenz in extrem peinlichem Prolo-Outfit ausgemacht werden. Glückwunsch – Euch ist echt nichts zu blöd! Wir haben euch auch lieb!

Auf dem eingezäunten Weg durch die Gartenanlage wurden wir kurz vor der Ecke zur Nordkurve von den Bullen aufgehalten. Der Grund war leicht ersichtlich: Vor der Nordkurve zog dichter Nebel auf und auch Böller und Geschrei waren gut zu vernehmen. Unter den Cops machte sich eine „unerklärliche“ Hektik breit. Die Nürnberger wollten es sich anscheinend trotz äußerst geringer Chance das ganze ausdiskutieren nicht nehmen lassen uns freundlich „Hallo!“ zu sagen bzw. kühlen



ihr Mütchen kurzerhand an denen, die ihnen selbiges verwehren wollten. Respektabler Sturmlauf – sieht man im Bundesligaall-

tag ja auch nicht allzu häufig! Hatte was. Die aufgeschreckten Cops durften sich dann auch von der ob des Geschehens sichtlich amüsierten Münchner Seite einige Gemeinheiten anhören. Wir mögen uns zwar wirklich zutiefst nicht – aber Euch mag wirklich gar keiner! Versager!

Nachdem die Polizei die Situation schließlich wieder etwas bereinigt hatte, ging es weiter. Im Bereich Gegengerade Höhe Nordkurve kam es dann noch zu eifrigem Meinungsaustausch zwischen beiden Seiten, die sich hier erstmals wirklich zu Gesicht bekamen. Klar, Zäune und ne Unmenge an Bullen verhinderten ausführlichere Gespräche – aber beide Seiten versicherten sich doch eindrücklich ihrer gegenseitigen Wertschätzung. Auch die Münchner gaben sich nochmals etwas Mühe die Ordnungshüter aus dem Konzept zu bringen und die für ein emotional nun mal äußerst aufgeladenes Derby notwendige Entschlossenheit zu demonstrieren. Ein wenig hin, ein wenig her, das ganze garniert mit etwas Pfeffer – das Derby war angerichtet.

Zum Spiel braucht wohl nicht viel gesagt werden. Das Ergebnis ist dazu viel zu ärgerlich. Und eine derbywürdige Einstellung war beim hochprofessionellen Bayernspiel mal wieder nicht zu erkennen. Wie viele solcher lätscherten Spiele bekommen wir in Nürnberg von unserer Elf eigentlich noch geboten? Habt ihr eigentlich irgendwas kapiert? Wie schon zu Saisonbeginn verstand es unsere Mannschaft heute nicht ihre trotzdem vorhandene Überlegenheit in einen Sieg umzumünzen. Nürnberg feierte seine Unentschieden-Sensation wie einen Meistertitel – und steigt trotzdem ab. That's it.



Stimmung auf unserer Seite schwer zu beurteilen. Auf jeden Fall über

dem Ligadurchschnitt. Doch was heißt das bei unserer derzeitigen Form. Ob's für ein Derby ausreichend war lassen wir mal besser dahingestellt. Gerade bei Beteiligung und individueller Einstellung hatten wir noch gut Luft nach oben. Ein Dauerbrenner. Andererseits sollte auch niemand die momentan äußerst schwierige Situation vergessen! Aber da müssen wir uns jetzt durchkämpfen – aufstecken zählt nicht! Hold your head up high – at the end of the storm there's a golden sky...

Erste Halbzeit war dabei auf jeden Fall besser als die zweite, wobei diese größtenteils auch nicht schlecht war. Es war halt aber auch kein normales Spiel, von daher sollten grundsätzlich andere Maßstäbe gelten. Aber wie erwähnt, es sind auch keine normalen Zeiten. Über 80 unserer Jungs und Mädels stehen vor den Toren. Von daher hat der gesamte Tag die allgemeinen Erwartungen erfreulicherweise übertroffen. War schon ganz ok so. Nach dem Ausgleich war es zu oft zerfahren und die Lieder wurden nicht mehr lange genug getragen. In den letzten Minuten dann fast nur noch Schlachtrufe, hing wohl mit der Aufregung und Hoffnung auf den Siegtreffer zusammen – trotzdem schön! Hört sich weder gut an, noch bringen ständig halberzig wiederholte Schlachtrufe irgendwas was. Schlachtrufe müssen bewusst gesetzt werden und dann kommen wie von Donnerhall!

Den Heimaufritt der Franken genau zu beurteilen fällt eben-

falls nicht leicht, dafür ist die Akustik im Frankenstadion einfach zu schlecht. Dürfte aber gewohnt gut gewesen sein. Jedenfalls deutete nix auf das Gegenteil hin, waren sie doch zumindest in den wenigen eigenen Atempausen gut vernehmbar. Optisch muss man ihnen auf jeden Fall eine sehr gute Vorstellung attestieren. Viele Fahnen jeglicher Größe, ständig in Bewegung, dazu geschlossene Klatsch- und Hüpfelagen, es scheint, als hätte es den UN nicht wesentlich geschadet in den Unterrang zurückzukehren. Außerdem zeigten die Nürnberger zwei Spruchbänder. Das erste widmete sich in für ein Derby angemessener, rivalitätserhaltender Art unserer sowie der allgemeinen Stadionverbotsproblematik. Es wurde von unserer Seite erst mit Applaus, dann mit lautstarken „Gegen ALLE Stadionverbotel“-Rufen bedacht. Ein ebenso lautes „Scheiß FCN!“ stellte hinterher die Verhältnisse wieder klar: Mentalität Ultras! Auch das zweite Spruchband „Ungestraft S chlägernde K riminalle“ findet natürlich (man denke nur an die Exzesse der ohne Kennzeichnungspflicht herumprügelnden USK-Horden beim Spiel Bayern-Fürth) unsere vollste Zustimmung und wurde mit anhaltendem Applaus von Seiten der Ultras und entsprechenden Rufen aus dem Gästeblock quittiert. USK ABSCHAFFEN !!!

Ein Spruchband auf unserer Seite bezog sich auf eine Tapete der fränkischen Ultras aus der Hinrunde, sowie deren merkwürdiges Reisegebahnen. Text brauchen wir hier nicht mehr wiederholen. Sprach für sich – es sollte halt jeder wissen, wie weit er sich leisten kann sich aus dem Fenster zu lehnen. Adressat eher der zaudernde „Vorstädter“, als der glorreiche Glubberer. War eher ein Insider. Shame on you! Ihr könnt uns mal kreuzweise...

Nach dem Spiel ging es geschlossen mit Polizeieskorte zum Bahnhof Frankenstadion zurück, wo wir nach über 45-minütiger Wartezeit in den Entlastungszug stiegen, der allerdings noch geraume Zeit am Gleis verweilte. Irgendwann ging es dann aber doch los. Kurzer Halt am hermetisch von Bullen abriegelten Hauptbahnhof, dann endlich raus aus dem Dreckscaff. Nach kurzer Unklarheit über die genaue Strecke der Rückfahrt hielten wir noch mal außerplanmäßig in Roth. Der Bahnhof kam einem seltsam bekannt vor. Es wollte dann aber doch niemand mehr zusteigen.

Einige Zeit später konnte man die bekannten Lichter hinter den heimischen Mauern erspähen und kurz darauf spuckte einen der verasselte Entlastungszug wieder in der Zivilisation aus. Normale Welt Du hast uns wieder, endlich zuhause – München wir lieben Dich!

Ein Riesendankeschön geht an (sage und schreibe) 38x Jena, die spontan auch ohne Tickets mit uns angereist sind. So sieht Solidarität aus! Vielen lieben Dank, Jungs und Mädels! Vor allem von unseren leider zahlreichen SV'lern, die sich so nicht alleine vor den Toren des Frankenstadions die Beine in den Bauch stehen mussten. Grosse Geste! Einige von uns starteten am folgenden Tag dann auch gleich zum Gegenbesuch ins Thüringer Land.

Das Schlusswort dieses Derbyberichts gebührt aber denen, die gar nicht dabei waren. Weil sie nicht dabei sein durften! Vergeßt NIE die aus unserer Mitte, die mit beschweuerten, eines Rechtsstaats unwürdigen, Auflagen belegt sind und deshalb nicht bei uns sein können:

ORA E SEMPRE – DIFFIDATI CON NOI !